Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Torfbildungen

urn:nbn:de:bsz:31-217914

Visual Library

Gebirgsschutt und Gruß, welche nach Alter theilweise hierher zu rechnen, sollen bei den Diluvialbildungen abgehandelt werden.

4. An Torfbildungen ist die Sektion arm, denn sie besitzt nur ein einziges Torfried im Willbachthälchen an der Gemarkungsgrenze von Riegel und Bahlingen, zwischen Lößhügeln eingeschlossen, welches abgebaut wird und einen mittelguten, viel Asche hinterlassenden Torf liefert, der geregelterer Ausbeutung werth wäre. Die Bodenarten der nicht bewässerten sumpfigen Mooswaldungen haben nirgends bauwürdige Torflager aufzuweisen und, finden sich auch Humusschichten von jener großen Mächtigkeit, welche uns die tiefen Brunnen (Seite 6) gezeigt haben, die einen Abbau anregen könnten, so werden die nachdringenden kaum zu gewältigenden Wasser letzterem ungünstig sein. Ueberdies gedeiht der Baumwuchs in diesen Sumpfwaldungen noch so freudig, daß das Verlangen nach Torfgewinnungen in ihnen noch nicht brennend geworden ist. Bei Wasenweiler jenseits des Lößhügelzuges, zwischen den Mooswaldungen und dem Kaiserstuhl, wird seit längerer Zeit ein Torfried betrieben, dessen Material zu den aschenreichen Abänderungen gehört. — Ausgezeichnete Gebirgstorfe stehen der Industrie in der Nähe Freiburgs bei Hinterzarten, Section Neustadt, in großer Ausdehnung zu Gebot.

II. Diluvialperiode.

Unsere Section hat während dieser Periode eine große Umgestaltung ihres früheren Zustandes erlitten, wozu die Ueberfluthungen des Rheinthales mittelbar das Meiste beigetragen haben. Enge mit der Strömungsthätigkeit erscheinen die heutigen hydrographischen Verhältnisse verbunden, welche den Ausgang dieser Periode bilden. Jene in der heutigen Zeit in Mitteleuropa seltenen Erscheinungen der Oberflächenveränderung durch tiefer im Innern der Erde liegende Ursachen, z. B. Vulkane, hatten im Breisgau schon vor Beginn der Diluvialperiode ihre Thätigkeit beschlossen und in ihrer Hauptmasse das Kaiserstuhlgebirge erschaffen.

5. Ablagerungen von Löß und plastischem Thon bedecken in großer bis 100′ betragender Mächtigkeit die jurassischen Flötzablagerungen der Hügelreihe von der Appollonienkapelle bei Munzingen (Tuniberg der Section Breisach) bis Gottenheim, sodann die ähnlichen im Rheinthale liegenden kleinen Hügel bei Lehen, Hugstetten bis Nimburg. Von den mächtigen Lößablagerungen des Kaiserstuhles gehören jene um Eichstetten, Bahlingen und südlich von Riegel noch in unsere Section, und am westlichen Rande des Schönbergs und der Vorhügel der Flaumsergruppe, zwischen dem Dreisam- und Elzthale, ziehen sich verflachte Ablagerungen nach Norden und Westen der Gemarkung Denzlingen. Dieselben erscheinen wieder im Brettenthale südlich Serau und nördlich vor Weiherschloß bei Emmendingen in einer Wechsellagerung von ungleicher Mächtigkeit bis Köndringen und weiter das Rheinthal abwärts.

Es ist bemerkenswerth, daß das Tiefland der Section zwischen dem Schönberg und seinen Vorhügeln und die Hügelreihe von Munzingen bis Gottenheim, südlich durch niedrige ununterbrochene Lößablagerungen (von Mengen nach Schallstadt) abgedämmt wird. Wo feste Gesteine, wie die Tertiär-, Jura-, Trias- und Gneisbildungen den Löß nicht unterteufen, liegt derselbe auf den Geröllablagerungen oder Schwarzwaldthonen.

Ueberall an diesen Orten, welche die Karte genauer erläutert, zeigt der Löß die gleiche Beschaffenheit und bildet eine feine zerreibliche Erde, welche in Massen anstehend, bergfeucht, einen überraschenden Zusammenhalt zeigt. Die Zusammensetzung desselben ist, was wir durch die Analyse der Erde von verschiedenen Ablagerungen des Landes wissen, sehr abweichend und diese Abweichung besteht im Wesentlichen in der Menge kohlensauren Kalkes, welche von 17 bis 35 % variiren kann. Den zweiten eigentlichen Hauptbestandtheil bildet ein äußerst feiner scharfkantiger Sand, welcher zusammenhaltlos, nach der Behandlung des Löß mit Säure in den Gefäßen zurückbleibt.

Obgleich der Löß von strömendem Wasser sehr leicht hinweggeführt wird, so wirken heftige Regengüsse dennoch selten verwüstend auf das bebaute Land ein, denn die Erde saugt das Wasser begierig auf und stellt sehr bald wieder eine scheinbare Trockenheit dar.

Im eigentlichen Löß finden sich zerstreute Einlagerungen und Morpholithe, Verhärtungen einer sehr thonreichen Abänderung des Löß, welche auch anderwärts im Lande unter dem Namen „Lößmännchen" und im Breisgau als „Duchsteine" bekannt sind. Diese bilden nahe der Mühle bei Nimburg mehrere übereinander folgende Bänke, so daß sie sich dem flüchtigen Blicke als eine ältere geschichtete Ablagerung darstellen, enthalten aber, wie die Lößerde, dieselben Conchylien. Diese Bildung tritt in massenhafter Anhäufung über der Lettenkohlenablagerung bei Bottingen und überhaupt zwischen Nimburg und Hugstetten auf; — ihre Gestalten sind hier selten in die Länge gezogen.

In den mächtigen Lößablagerungen finden sich da und dort, besonders aber in der Gegend von Eichstetten, Bahlingen, Nimburg, Bottingen, Emmendingen und Serau,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg